



Pressemitteilung

www.anuas.de * <http://anuas-selbsthilfe.de>

Bundesverband ANUAS e.V. * Erich-Kurz-Str. 5, 10319 Berlin * Tel.: 030 – 25 04 51 51 * info@anuas.de *

Berlin, den 23. 02. 2021

Zwei bundesweit einmalige Werke finden ihren Abschluss! „Schicksalswege“ – Ein Buch- und Theaterprojekt, gefördert von der Aktion Mensch.



Ein Buch geschrieben von Betroffenen und Nichtbetroffenen. Am Beispiel eines fiktiven Betroffenenfalles werden Auswirkungen nach einer gewaltsamen Tötung dargestellt. Alle Projektteilnehmer haben – entsprechend ihren Betroffenen- und fachlichen Kompetenzen – den Ablauf nach einer tödlichen Gewalttat, sowie individuelle Wünsche und Bedürfnisse Betroffener geschildert.



*Das Buch ist aus psychologischer Sicht ein hilfreiches Werk, welches Bewältigungsansätze aufzeigt. Ein Trauma eigenständig zu be- und verarbeiten ist fast unmöglich. Das Zusammenspiel vieler Faktoren ist ausschlaggebend für den Erfolg. Welche Faktoren meine ich? Es geht um eigene Ressourcen * Widerstandskraft * Selbstvertrauen * Achtung und Respekt * Sinn für einen Neuanfang finden. Es geht nach einem schweren Trauma um Entlastung, Stabilität und Vertrauensaufbau. Erst dann ist der Mensch in der Lage diese benannten Faktoren zu aktivieren und entsprechend einzusetzen.*

Was ist in diesem Buch passiert? Ein Mensch wird getötet, der Grund dafür spielt vorerst in der Opferfamilie keine Rolle. Einem Menschen ist Gewalt angetan worden, er ist daran verstorben ... und diese Tat ist nicht wieder gut zu machen.

Eine schwere Last muß die gesamte Familie tragen. Eine Last, die Auswirkungen für alle hat und mögliche Entwicklungstendenzen aufzeigt.

An erster Stelle steht **Entlastung**. Wie kann diese Entlastung aussehen? Im Buch wird es beschrieben, Opa Paul unternimmt mit seinem Enkel eine Reise, um eine schöne gemeinsame Zeit zu verbringen. Sie sehen sich in anderen Ländern tolle Sehenswürdigkeiten an * lernen nette Menschen kennen * verbringen mit diesen Menschen gemeinsame Zeit * erfahren mehr über Bewältigungstechniken, Rituale und Glaubenssätze... Wenn ausreichend für Entlastung gesorgt ist, ist der Mensch in der Lage sich zu stabilisieren. Die **Stabilität** ist nötig, um seinen Tagesablauf und weitere Vorgehensweisen umzusetzen. Die Stabilität ist wichtig, um im gesellschaftlichen Kontext funktionieren zu können. Das Trauma, welches schwere Auswirkungen im Gehirn hinterlassen und damit zu massiven gesundheitlichen Einschränkungen führen kann, wird bearbeitet. Aktivitäten zur Bearbeitung eines Traumas oder Trauer müssen nicht die Dinge sein, die vorher durchgeführt wurden. Ein Neuanfang beginnt. Ein Neuanfang bedeutet, dass Zeit, Raum und Ruhe ... eben Entlastung und Stabilität gegeben sind, um sein Leben neu zu ordnen. Ein Grund wird gefunden, warum das Leben weiter, trotz der schlimmen Gewalttat Sinn macht. Für diesen Sinn lohnt es sich, zu kämpfen und aktiv zu werden. Durch ausreichende Entlastung und Stabilität ist ein **Vertrauensaufbau** möglich. Das Urvertrauen, was vorher völlig zerstört war: Glaube an die Unversehrtheit * Annahme, dass die Welt verstehbar ist * Überzeugung, selbst wertvoll zu sein * Annahme, anderen Menschen vertrauen zu können ... kann wieder Stück für Stück aufgebaut werden.

(Ein Auszug aus dem Einleitungstext von Prof. Dr. Lothar Deren)

Nach dem Buchprojekt entstand das gleichnamige Filmprojekt.

Der Pantomime, Manfred Pomorin, als Unterstützer des ANUAS e.V. erstellte ein Drehbuch – es entstanden acht Szenen. Betroffene Angehörigen stellten in eindrucksvoller pantomimischer Form dar, was sie bedrückt und welche Hilfen Menschen nutzen können, um die schreckliche Gewalttat am Angehörigen zu verarbeiten. Die nonverbale Kommunikation über ein Pantomimenstück ist eine hervorragende Möglichkeit der Bewältigung.

